

Übergang Schule Beruf in Emsdetten

Ein Beispiel einer gelungenen Kooperation

Emsdetten. Als sich im Jahr 1984 Lernen fördern als **Selbsthilfeverband** von Eltern gründete, deren Kinder eine Schule für Lernbehinderte besuchten, hatten die Gründungsmitglieder das Ziel, ihren Kindern eine professionelle **Unterstützung am Übergang von der Schule für Lernbehinderte in das Arbeitsleben** zu geben. Heute engagiert sich **Lernen fördern** im Kreisverband Steinfurt mit mehr als 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an sechs Standorten im Kreis Steinfurt sowie in der Stadt Hamm. Die Arbeit richtet sich darauf, Menschen mit Behinderungen oder Benachteiligungen beruflich zu qualifizieren und persönlich zu fördern, um sie langfristig und dauerhaft in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Als verlässlicher, langjähriger Ansprechpartner bietet Lernen fördern eine durchgängige Begleitung auf dem Weg von der Schule in den Beruf. **Schulen** und die **Betriebe** der Wirtschaft sind dabei die **wichtigsten Kooperationspartner**. Durch einen engen Kontakt werden passgenau geeignete Bewerberinnen und Bewerber in Praktika oder Ausbildungs- und Arbeitsstellen vermittelt. Ebenso eng ist die Zusammenarbeit mit Partnern der öffentlichen Auftraggeber, wie den **Agenturen für Arbeit**, dem **Kreis Steinfurt**, der **Stadt Emsdetten** und dem **Landschaftsverband Westfalen-Lippe**. Gemeinsam werden Projekte zur Beratung, Qualifizierung, Vermittlung und Integration von Menschen mit Behinderungen und Benachteiligungen entwickelt und durchgeführt.

Jeder Mensch ist einzigartig und wertvoll. Wir begreifen den Menschen als komplexes Individuum mit zahlreichen Eigenschaften und Eigenheiten. Seine Individualität kann nicht auf einzelne körperliche oder geistige Merkmale reduziert werden. Sie drückt sich auch nicht in der Erfüllung oder Nichterfüllung vorgegebener Normen aus. Das Verschiedensein ist das Normale. Das bedeutet, dass wir jeden Menschen so annehmen, wie er ist.

Das Menschenbild, in dem **Leitbild von Lernen fördern** formuliert, prägt das Handeln der Mitarbeitenden und spiegelt sich nicht zuletzt in dem hier

beschriebenen Konzept zum Übergang von der Schule zum Beruf und den Beispielen erfolgreicher Arbeit wieder.

Das Übergangsmanagement Lernen fördern an der Annette-von-Droste-Hülshoff Schule in Emsdetten

Ein besonders gutes Beispiel einer langjährigen, gelungenen Kooperation zeigt sich bei der Zusammenarbeit von Lernen fördern mit der Emsdettener **Annette-von-Droste-Hülshoff Schule**. Heute ist die ehemalige Schule für Lernbehinderte eine Förderschule mit den **Förderschwerpunkten Lernen, Sprache und emotionale und soziale Entwicklung**. Gemeinsam gestalten Schule und Jugendhilfe in Emsdetten einen differenzierten, aufeinander aufbauenden **Prozess zur Berufswahlorientierung von Klasse 6 bis 10**, beginnend mit dem Blick auf die eigenen Wünsche und Ressourcen bis zur Schaffung geeigneter Anschlussperspektiven.

Regelmäßig und kontinuierlich werden die Schülerinnen und Schüler der Emsdettener Förderschule begleitet und beraten, wie ihre berufliche Zukunft aussehen könnte. Dazu kommt ein Mitarbeiter von Lernen fördern regelmäßig in die Schule oder die Schüler mit ihren Lehrern in die Einrichtung des Vereins an der Rheiner Straße. In angenehmer Atmosphäre werden hier Unterrichtseinheiten zur **Berufswahlorientierung** durchgeführt, Projektwochen organisiert, differenzierte Betriebspraktika vereinbart und absolviert und vieles mehr.

Seit 2007 verfolgt die **Annette-von-Droste-Hülshoff Schule** mit der Unterrichtung ihrer Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 10 in den Räumlichkeiten der Emsdettener Hauptschule einen **integrativen Ansatz**, der sich nach der Überwindung anfänglicher Schwierigkeiten mittlerweile aus Sicht beider Schulen bewährt hat. Auch die Rahmenbedingungen für die Berufswahlorientierung, die zu einem großen Teil hier stattfindet, sind sehr gut.

Ein Förderprogramm des Landes NRW (Landesjugendplan Pos. VIII) ermöglicht es, für sozial benachteiligte oder persönlich beeinträchtigte junge Menschen - dazu gehören u.a. auch Schülerinnen und Schüler der Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen - sozialpädagogische Hilfen im Übergang von der Schule zum Beruf durchzuführen. In Emsdetten wird dieses Angebot je zur Hälfte vom Land Nordrhein-Westfalen und dem Jugendamt der Stadt Emsdetten finanziert und von Lernen fördern durchgeführt. Durch dieses besondere finanzielle Engagement der Kommune ist es in Emsdetten möglich, besonders intensive sozialpädagogische Beratungsangebote für junge Menschen an der Schwelle zum Berufsleben anzubieten.

Die ersten Schritte im Gesamtkonzept Übergang Schule Beruf finden aber bereits in der **Klasse 6** statt. Mit dem **Schatzkästchen** lernen die Sechstklässler all das, was sie sind und können als Schätze kennen, die sie in einem selbst gebastelten Kästchen für ihre weitere persönliche und berufliche Orientierung aufbewahren und jederzeit ergänzen können. Der **Kompetenzansatz** ist eine wesentliche Grundvoraussetzung für die notwendige Unterscheidung zwischen Wunschberuf und der Entwicklung einer realistischen beruflichen Perspektive.

In der **Klasse 7** lernen die Schüler der Annette-von-Droste-Hülshoff Schule die Emsdettener Einrichtung von Lernen fördern, das Albert Heitjans Haus, als **Beratungsstelle der Jugendberufshilfe** kennen. Mit dem interaktiven Angebot **Komm-auf-Tour** der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung wird in Klasse 7 weiter an der Entdeckung der eigenen Stärken und Fähigkeiten gearbeitet. Im Projekt **Haushaltsparcour** werden speziell für Jungen eher untypische Kompetenzen trainiert.

In der **Klasse 8** wird der **Berufswahlpass** eingeführt, der kontinuierlich fortgeschrieben und die Schülerinnen und Schüler bis zu ihrer Schulentlassung und darüber hinaus begleiten wird. Mit dem **REAVIS** werden berufliche Basiskompetenzen zur Steigerung der Berufsfähigkeit trainiert und gefördert. Stärken und bereits vorhandene Fähigkeiten werden

ebenso deutlich wie noch weiter zu entwickelnde Bereiche. Im Rahmen einer intensiven **Projektwoche** nehmen die Schüler an Betriebserkundungen teil und absolvieren ein eintägiges Schnupperpraktikum. Die Teilnahme am **Girl's Day** bzw. am Angebot **Neue Wege für Jungs** ergänzt das Angebot zur beruflichen Orientierung für die Achtklässler.

In der **Klasse 9** absolvieren die Schüler ihr erstes dreiwöchiges **Betriebspraktikum**. Hierauf werden sie intensiv vorbereitet, im Praktikum begleitet und bei der Auswertung unterstützt. Die Veranstaltung **Berufe begreifen** im Rahmen der Woche der Ausbildung bildet mit über 40 regionalen Betrieben den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit verschiedene Berufe und Tätigkeiten auszuprobieren und so zu begreifen. **Elternabende** und **Betriebserkundungen** runden das Angebot der Woche der Ausbildung ab. Im Unterricht werden die Schüler intensiv auf das **Bewerbungsverfahren** vorbereitet. In Beratungsterminen der **Berufsberatung der Agentur für Arbeit** mit Eltern und Schülern wird der weitere Berufsweg geplant und der Termin zum Eignungstest (PU) vorbereitet. Der Besuch im **BerufsInformationsZentrum (BIZ)** vertieft den Einblick in das umfassende Unterstützungsangebot der Agentur für Arbeit.

In der **Klasse 10** absolvieren die Schüler ihr zweites dreiwöchiges **Betriebspraktikum**. Während das erste Praktikum in Klasse 9 hauptsächlich einen ersten Ein-

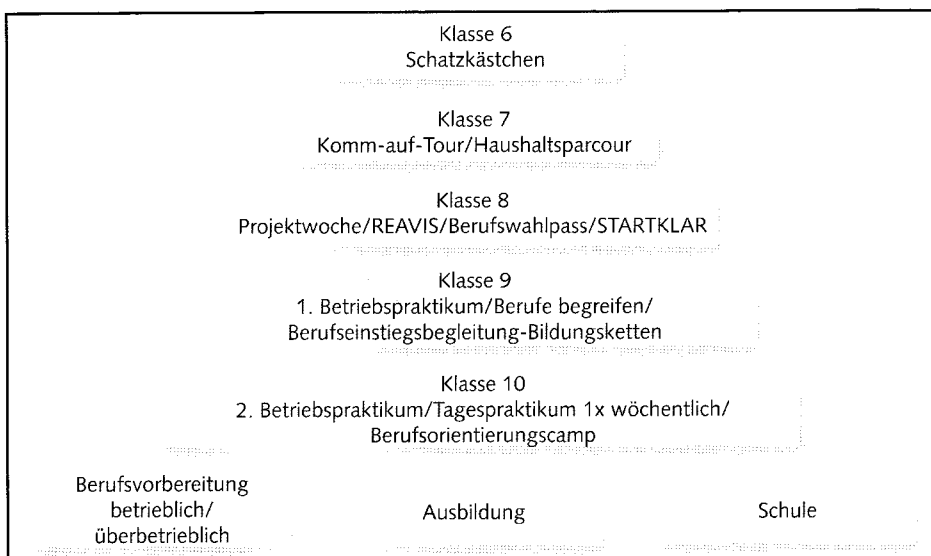
blick in die Arbeitswelt vermitteln soll, ist das zweite Praktikum zielgerichteter auf mögliche Anschlussperspektiven ausgerichtet. Diese Perspektiven werden in einem weiteren **Beratungsgespräch mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit** erörtert. Zur Verbesserung der Vermittlungsperspektiven können die Zehntklässler nach erfolgreichem Blockpraktikum **einen Arbeitstag in der Woche** praktisch in ihrem Betrieb weiter arbeiten.

Informationen über Angebote der Berufsbildenden Schulen und berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen sowie die **individuelle Begleitung** der Schüler auf ihrem Weg in die Arbeitswelt runden das Angebot ab.

Jeder Mensch hat ein elementares Recht auf Teilhabe an der Gesellschaft. Niemand darf wegen einer Behinderung ausgegrenzt werden. Vielmehr sollte jeder Mensch die Chance haben, sein Potenzial an Begabungen und Fähigkeiten auszuschöpfen und in die Gesellschaft einzubringen. Persönliche und berufliche Bildung sowie lebenslanges Lernen sind die wichtigsten Voraussetzungen für Selbstverwirklichung und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft.

Gemeinsam mit der Annette-von-Droste-Hülshoff Schule ist Lernen fördern ständig bemüht, weitere Unterstützungsangebote für junge Menschen auf ihrem Weg von der Schule zum Beruf zu akquirieren. Seit 2010 ist die Annette-von-Droste-Hülshoff Schule im Projekt **STARTKLAR**, dadurch können die Schülerinnen und Schüler zusätzlich an einer intensiven Berufsvorbereitung in der Kreishandwerkerschaft teilnehmen. Eine Förderung über **Zukunft fördern/Vertiefte Berufsorientierung** ermöglicht seit 2 Jahren die Durchführung intensiver **Berufsorientierungscamps** außerhalb von Schule und besonders motivierte Schüler können im Rahmen von **Berufseinstiegsbegleitung-Bildungsketten** eine besondere individuelle Förderung auch über die Schulentlassung hinaus erhalten.

Willi Dierksen
Detlef Bolte



Meilensteine im Übergangsmanagement an der Annette-von-Droste-Hülshoff Schule in Emsdetten